

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 105 (2011)
Heft: 4

Rubrik: Verein der Vereinigung : "Freundinnen und Freunde der Neuen Wege"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einem Milieubuch, in dem wohl Frauen wie Männer von heute sich oder ihre Eltern und Grosseltern entdecken können. Es ist aber auch ein Buch der Abgrenzung. Dankbar, dass diese Enge doch heute so verschwunden ist, hoffend, dass sie Befreiungen gewichen ist. Ein nachhaltiges Lesevergnügen!

Monika Stocker



Linda Polman, Die Mitleidsindustrie. Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus Verlag, Frankfurt/New York 2010. 268 S. EUR 18.60

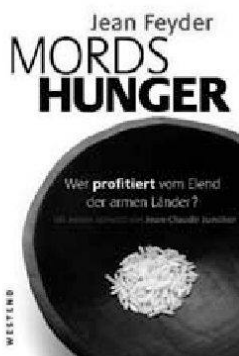
Alle, sowohl Spender wie Verteiler, leiden darunter: Es gibt viel zu viele Katastrophenhilfswerke. Sie begannen in den letzten Jahren derart zu wuchern, dass sie einander in Notgebieten nicht nur auf die Füsse treten, sondern sich auch gegenseitig verdächtigen und beschmutzen. Letztlich werden sie zu einer Parallelkatastrophe. Die drei aktuellsten Sorgengebiete waren und sind Goma (Ostkongo) mit über einer halben Million ruandischer Flüchtlinge, Haiti nach zwei Katastrophen und noch immer hilflos, weiter Afghanistan mit Hilfe und Mission durchmischt. Die Autorin vermag das Durcheinander anschaulich zu beschreiben. Die Katastrophenhilfe ist zu einer Herausforderung nicht nur des Spendens, sondern auch des Unterscheidens geworden.

Diese Sektenbildung der Nothilfe darf nicht weitergehen. Wir Spender haben Wege zu suchen, wie wir Druck auf Hilfswerke und den Staat ausüben können, um mehr Zusammenarbeit und vielleicht auch Zusammenschlüsse zu erwirken; vor allem um betrügerische Organisationen auszuschliessen. Wie in der Demokratie benötigt es eine

begleitende Kontrolle der NGOs. Wir brauchen dringend eine permanente Konsumentenberatung über das Verhalten aller Hilfswerke, der NGOs, aber auch der staatlichen und internationalen Nothilfeorganisationen. Blinde Hilfe wird selbst zur Katastrophe. *Al*

Jean Feyder, MordsHUNGER. Wer profitiert vom Elend der armen Länder? Westend im Piper Verlag, München 2010. 336 S.

Man kann schon in die Welt schreien: «Alle 6 Sekunden verhungert ein Kind.» Man kann auch nachrufen: «Also spendet und tut etwas.» Wir führen Hungerkampagnen landauf, landab; es wird viel gespendet. Wir organisieren Popkonzerte, wir ernennen Hunger-Botschafter; viel Geld gegen den Hunger kommt weltweit zusammen, und dennoch haben die Hungernden der Welt 2009 die Milliardengrenze überschritten. Die UNO hat vor 10 Jahren erklärt, es sei ein Millenniumsziel, diesen Hunger zu halbieren. Und da stehen wir 2011 erfolglos vor diesem Schreckgespenst Hunger. Wir deklarieren ein Recht auf Nahrung, aber es bleibt bei Worten UND Spenden. Wie können wir dieser Menschheitsplage zu Leibe rücken? «Gefordert sind wir alle,» schreibt der Autor, Präsident der UNCTAD. Sein «Wie?» ist der Versuch einer Antwort. Umstellung in der Ernährung und eine radikale Erneuerung der Landwirtschaftspolitik sind seine zwei Antworten. Doch vergisst Feyder ein wenig die Kräfte hinter der Macht, die aus gegensätzlichen Interessen besteht. Der Leser lasse sich provozieren von «einem positiven Globalisierungsbuch». Nicht jede Hilfe nutzt automatisch; die Hilfe von Multis hat anders zu sein als die von NGOs. *Al Imfeld*



Wechsel im Vereinspräsidium

Nach 14 Jahren als Präsidentin des Vereins der Vereinigung «Freundinnen und Freunde der Neuen Wege» trete ich zurück. Mit Peter Spinatsch kann an der kommenden Generalversammlung vom 7. Mai, in St.Gallen, ein engagierter Leser unserer Hefte und gelegentlicher Autor als Nachfolger gewählt werden.

Peter Spinatsch ist Theologe und Ge-

meindeleiter in Würenlos. Während zwanzig Jahren war er Redaktor von «Offene Kirche – Ökumenisches Forum», was ihn auch verband und verbindet mit verschiedenen langjährigen Engagements und Projekten (u.a. Lehrhaus und Liturgie, Rehabilitierung Maurice Bavaud, Syna Verband kirchliche Berufe).

Gerne erwarte ich viele Vereinsmitglieder an der GV in St.Gallen.

Pia Hollenstein

Verein der Vereinigung
«Freundinnen und Freunde
der Neuen Wege